

90 Prozent der Alleinerziehenden sind Frauen. Die gesamte Betreuungs-, Haus- und Erwerbsarbeit müssen sie allein bewältigen. Auf dem Wohnungsmarkt sind alleinerziehende Frauen benachteiligt. Die Hälfte der alleinerziehenden Mütter müssen mit einem Einkommen leben, das nahe oder unter dem Existenzminimum liegt.

## Mittelalterliche Frauenbewegungen

**So. 27.10. 20Uhr**

Lesung und Diskussion mit **Ute Weinmann**, Berlin, Soziologin und Historikerin

Ute Weinmann unternimmt einen bisher in der Sozialgeschichte einmaligen Versuch, die mittelalterlichen Frauenbewegungen umfassend zu rekonstruieren und als Ausdruck eines mittelalterlichen Geschlechterantagonismus zu analysieren. In den Mittelpunkt ihrer Analyse stellt sie Frauen in den sozialreligiösen Bewegungen des Hoch- und Spätmittelalters, die einen Bruch mit herrschenden Weiblichkeitskonstruktionen provozieren.

Es werden Frauen als autonom agierende Subjekte sichtbar gemacht, die ihr Leben individuell und kollektiv ausserhalb traditionell definierter Lebensformen für Frauen zu organisieren versuchen. Mutterschaft, Ehe und geschlechtliche Arbeitsteilung lehnen sie ebenso ab wie eine Identifizierung als herkömmliche Nonne oder Klosterfrau. Ihr Protest gegen ein von Männern konzipiertes und reglementiertes monastisches Gemeinschaftsleben führt zu Jahrhunderte andauernden Verfolgungskontinuitäten.



## Die Putzfraueninsel

**Mi. 30.10. 20Uhr**

Lesung von **Milena Moser**, Zürich, Schriftstellerin

Dreck ist verräterisch. In ihm finden sich die verkrümelten Reste persönlicher Gewohnheiten und intimer Geheimnisse, all die belastenden Spuren dessen, was andere eigentlich nicht erfahren sollten. Und selbstverständlich ist es die Putzfrau, die alles aufdeckt. Sie steht ihren KundInnen nahe, gefährlich nahe...zumal Irma trotz abgeschlossenem Psychologiestudium freiwillig Putzfrau geworden ist. Putzen erfordert keine Höchstleistungen und wird trotzdem gut bezahlt. Ungeniert lebt Irma sich in ihre ArbeitgeberInnen hinein, liest ihre Briefe, probiert ihre Kleider, trinkt ihren Wein. Skrupel kennt sie keinen, schon gar nicht als sie im Keller der Familie Schwarz auf eine unglaublich schmutzige Angelegenheit stösst. Ausgerechnet im Haus einer Vorzeigefrau...



## Frauenkino Xenia

**Do. 3.10. 20.30Uhr**

A Dancer's World. Regie: Peter Glushanok 1937, 30Min  
Night Journey. Regie: Martha Graham 1961, 29Min

International Sweethearts of Rhythm. Regie: Greta Schiller und Andrea Weiss 1986, 30Min

**Do. 10.10 20.30Uhr**

Küchengespräche mit Rebellinnen. Medienwerkstatt Wien 1984, 80Min.

**Do. 17.10. 20.30Uhr**

Camille Claudel. Regie: Bruno Nuytten

**Do. 24.10. 20.30Uhr**

Rosa Luxemburg. Regie: Margarethe von Trotta 1985, 122Min

**Do. 31.10. 20.30Uhr**

Vielleicht bin ich wirklich eine Zauberin. Regie: Katja Raganelli 1989, 45Min

Quartierzentrum Kanzlei

Kanzleistr. 56  
8004 Zürich

# FRAUENleben Oktoberzyklus in der Frauenétage



Wir wählten dieses Thema ganz bewusst jetzt, wo die dritte Etage im Kanzleizentrum, die Frauenétage wiederum umstritten ist. Erneut müssen Frauen beweisen, wie wichtig Frauenräume sind. Lange Zeit konnten die Frauen ihr Leben nicht selbst bestimmen; sie wurden dazu geboren, später selbst zu gebären und sich der Familie zu widmen. Immer mehr Frauen brechen aus diesen traditionellen Rollen aus, und gestalten ihr Leben selbst. Frauen müssen auch die Möglichkeit haben, sich untereinander auszutauschen und über mögliche andere Lebensformen zu diskutieren. Verschiedene weibliche Lebensformen selbst- oder fremdbestimmte- werden im Oktober in der Frauenétage gezeigt.



## Frau-Mutter-Feministin

**Mi. 2.10. 20Uhr, Denkbar**

Diskussion mit **Rita Guggenheim**

Wir Frauen/Mütter müssen unsere Wege gehen, auch wenn dies nicht alle gerne hören, ohne Rücksicht auf die Wege der Väter unserer Töchter. Nur die allerwenigsten Männer sind wirklich daran interessiert, ihre Rolle zu verändern. Sind wir Frauen es?

## Solidarität zwischen Lesben und Heteras

**Fr. 4.10. 20Uhr**

Vortrag von **Katharina Belser**, Bern, mit anschliessender Diskussion

Im ersten Teil beleuchtet Katharina Belser die privaten Beziehungen zwischen Lesben und Heteras, die sich oft durch gute Freundschaften, manchmal aber auch durch Konkurrenz (wofür offenbar Feministinnen besonders anfällig sind) charakterisieren. Im zweiten Teil stehen die politischen Beziehungen im Zentrum; anhand von Beispielen der letzten 15 Jahre Frauenbewegung wird v. a. die Frage nach Solidarität zwischen Lesben und Heteras gestellt.

Im Anschluss an das Referat möchte Katharina Belser ihre eigenen Erfahrungen zur Diskussion stellen und zu neuen Umgangsformen zwischen Lesben und Heteras anregen.

## Bilderausstellung

**Sa. 5. 10. 20Uhr Vernissage**

Die älteren Arbeiten von **Daeny Jungkind** sind geprägt von starken lebendigen Pinselstrichen, die aus der Tiefe zu explodieren scheinen. Hell und dunkel sind vorherrschend, das Spiel von Licht und Schatten konstruiert Räumlichkeit und Vielschichtigkeit.

In den neueren Arbeiten kommt eine weitere Ebene hinzu: die Form. Dadurch werden die Farben neu interpretiert, das verspielt emotional Spontane verwandelt sich in scheinbare Sachlichkeit.

Alle Bilder zeichnen sich durch eine intensive Stofflichkeit aus, die Erinnerungen weckt an Sonnenspuren, Federleichtes, plastisch Greifbares, seidig Feines und Rosenblattlichtes.

Die Künstlerin ist zu den Öffnungszeiten der Ausstellung anwesend. Öffnungszeiten: Di. 8.10. 17-18.30Uhr, Do. 10.10. 18-20Uhr, Sa. 12.10. 16-18Uhr, Di. 15.10. 17-18.30 Uhr, Do. 17.10. 18-20Uhr, Sa. 19.10. 16-18Uhr, Mo. 21.10. 17-18.30Uhr, Fr. 25.10. 18-19.30Uhr



## Mich gäbe es heute nicht mehr

**Di. 8.10. 20Uhr, Säulenhalle**

**Ajha Zemp**, lic. phil I, Psychotherapeutin spricht über Gen- und Reproduktionstechnologie

Vor 38 wurde ich Jahren als Mädchen ohne Arme und Beine geboren. Dies hatte eine stigmatisierende Lebens-geschichte zur Folge. Das Stigma: Doppeltes Mängelwesen. Mir wurde das Frau-Werden oder das Frau-Sein abgesprochen, man versuchte, mich als Neutrum zu halten. Frausein lässt sich nur durch die Gebärfähigkeit oder als Triebbefriedigungsposten rechtfertigen. Dass ich mit meiner Behinderung ein Kind gebären würde, dagegen wurden Stossgebete zum Himmel geschickt. Es könnte vielleicht ein höheres Risiko bedeuten, dass sich die Behinderung wiederholt- wer will denn das schon! Wer will mit so einer, meilenweit von normierten Plastikschönheiten entfernt, eine Beziehung und Sexualität leben? Als Mädchen ins Gymnasium zu gehen, zu studieren, bedeutete immer ein doppeltes Strampeln aus dem "Privaten", dem Raum, der Behinderten und Frauen zugesprochen wird.

Wieder doppelt betroffen von Gen- und Reproduktionstechnologie: als Frau neuen Ausbeutungen gegenübergestellt, als Behinderte von der Eugenik, die das Zentrum dieser neuen Technologie ist, bedroht.



## "Trotz allem steht der Baum voll Blüte" das unartige Lächeln der Isabelle Scholl

**So. 13.10. 20Uhr, Turnhalle**

Einfratheater mit anschliessender Diskussion mit **Claudia Scholl**, Bremen, freie Schauspielerin und Theatertherapeutin

Aus eigener Betroffenheit der Schauspielerin, die zutiefst mit der Vergangenheit ihrer Familie und dem Leben der Grossmutter konfrontiert wird, ist dieses Theaterstück, eine Collage aus Gesangs-, Bewegungselementen und sprachlichen Teilen, entstanden. Die Auseinandersetzung mit einer Zeit, von der alle sagen, sie dürfe nie wieder kommen, die aber doch allgegenwärtig ist, steht im Vordergrund.



## Matinée mit Anne-Marie Blanc

**So. 20.10. 11 Uhr**

**Benefizveranstaltung des Schauspielhaus Zürich  
ab 10Uhr Sunday Gala Breakfast**

Anne-Marie Blanc, die grosse alte Dame des Zürcher Schauspielhauses, seit fünfzig Jahren eine der führenden Schweizer Schauspielerinnen, liest von Bert Brecht: Die unwürdige Greisin und von Peter Handke: Wunschloses Unglück.

Im Zentrum beider Erzählungen steht eine ältere Frau, die von den konventionellen Pflichten als Ehefrau, Mutter, Frau, Arbeitstier erdrückt wird. Doch während sie sich in Brechts Erzählung im Alter davon befreien kann, geht sie bei Handke daran zugrunde, bringt sich um.

Anne-Marie Blanc ist zur Zeit in der Bühnenversion des Wunschlosen Unglücks als Mutter im Schauspielhaus zu sehen.

Photo: L.Zubler



## Frauen im Laufgitter

**Mo. 21.10. 19.30Uhr**

**Solidaritätsveranstaltung des Frauenbuchladens Zürich und des efef-Verlags, Zürich**

Mit Frauen im Laufgitter (1958) hat die Baslerin Iris von Roten (1917-1990) ein epochales Emanzipationswerk veröffentlicht. Die Historikerin **Elisabeth Joris** hält Iris von Rotens Buch für absolut vergleichbar mit Simone de Beauvoirs "Das andere Geschlecht" oder Betty Fridans "Weiblichkeitswahn".

Grund genug, dies zu feiern. Der Frauenbuchladen Zürich und der efef- Verlag präsentieren in Form einer Lesung mit Schauspieler-innen des Schauspielhauses Zürich das neuaufgelegte Buch von Iris von Roten. Diese Koproduktion findet als Ausdruck der Solidarität mit den gefährdeten Frauenräumen des Quartierzentrums Kanzlei statt.

Begleitet wird diese Solidaritätsveranstaltung von **Magda Vogels Eisgesängen**, begonnen mit Frauenétagen-Drinkmixes.

Das Buch ist ab Anfang Oktober im Frauenbuchladen, allen anderen Buchläden oder direkt beim efef-Verlag erhältlich.



## Gegen Frauenarmut Frauen-alleinerziehende Frauen, gemeinsam sind wir stark

**Fr. 25.10. 20Uhr**

**Christine Goll**, Frauen macht Politik, FraPI!, zeigt anhand von Zahlen und Fakten Ursachen von Frauenarmut auf. **Maja Käser** stellt den Verein Jolie-Villa vor, der sich für mehr Wohnraum für alleinerziehende Frauen einsetzt, bei der Wohnungssuche berät und auch Wohnpartnerinnen vermittelt. **Maja Fehlmann** informiert über die Beratungsstelle und Selbsthilfegruppe alleinerziehender Mütter und Väter. Alleinerziehende Frauen sprechen über ihre Erfahrungen.

